

No. 80. Sonnabends den 10. July 1824.

Berlin, vom 3. July.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Ludwig von der Asseburg auf Meisdorf den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Major außer Diensten, von Münchhausen, zum Landrath des Mannsfelder Gebirgskreises, im Regierungs-Bezirk Merseburg, und den bisherigen Regierungs-Assessor v. Usedom zu Breslau zum Regierungs-Rath bei dem dortigen Regierungs-Kollegium, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 3. und 5. Juli d. J. fortgesetzten 7ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuldscheinen fiel die erste Haupt-Prämie von 90,000 Thlr. auf No. 138,307; die zweite Haupt-Prämie von 40,000 Thlr. auf No. 85,011; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf No. 65,222 und 146,862; 6 Prämien von 500 Thlr. auf No. 15,388 62,603 116,159 215,721 271,810 und 290,004; 16 Prämien von 200 Thlr. auf No. 45,161 46,701 52,455 68,583 104,118 126,635 126,841 14[illegible],877 155,076 160,384 172,942 195,299 105,160 220,026 233,128 und 246,875. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, vom 28. Juny.

Wohl öfter hat uns in hiesiger Gegend schon das Johannis-Wasser Angst und Noth gemacht; allein die Höhe des diesmaligen Wasserstandes, die 8½ Ellen über den gewöhnlichen beträgt, ist uns lange nicht vorgekommen. Die täglich auf der Elbe herabkommenden entwurzelten Bäume, zertrümmerten Balken, Sparren und Stiele, die todt vorbei schwimmenden vielen Hausthiere, das viele, in diesem Schrekkens-Zuge befindliche Haus- und Feldgeräth, alles das zeugt von den Verheerungen, die das empörte Element in den obern Elbgegenden angerichtet haben mag, aus denen jedoch die näheren Nachrichten über dieses Natur-Ereigniß noch nicht eingegangen sind.

Vom Mayn, vom 29. Juny.

Der Fürst Metternich wird sich vom Johannisberge in die Bäder von Ischel, und die Frau Fürstin nach Ems begeben.

Die Mannheimer Zeitung enthält Folgendes: „Nach den neuesten Unterstellungen ist es nicht mehr Herrn von Chateaubriands Ansicht über die große politische Frage von Südamerika, noch sein Benehmen bei Gelegenheit der Verhandlungen über das Rentenprojekt, welche seine plötzliche Entlassung herbeigeführt haben; er wird der Begünstigung der neulich in Portugall statt gehabten Ereignisse beschuldigt. Hr. Canning, so sagt man, habe auf die authentischste Weise hierüber die Belege erhalten und solche sogleich dem französischen Botschafter Fürsten von Polignac mitgetheilt. Dieser habe nicht gesäumt, davon Se. Majestät den König

von Frankreich persönlich in Kenntniß zu setzen, und dieses sey der eigentliche Beweggrund der plötzlichen Reise des Botschafters nach Paris gewesen.

Aus der Schweiz, vom 24. Juny.

Nachrichten vom 21. Juny zu Folge, haben sich alle Gerüchte von Vorschlägen zur Erneuerung einer Militair-Capitulation mit Spanien wieder zerschlagen, und es ist gegenwärtig keine Rede mehr von einem hierauf Bezug habenden Antrag. Man wird sich darauf beschränken, die definitive Liquidation der Ansprüche der vormals in spanischem Dienst gestandenen Regimenter zu verlangen, weil das von den Kortes hierüber erlassene Dekret mit allen übrigen, welche bei dieser Versammlung ergingen, durch das königl. Dekret von Porto-Maria für ungültig erklärt worden ist. Der neue spanische Geschäftsträger, Hr. v. Mon, erwartet definitive Vollmachten von seinem Hofe, um diesen Gegenstand ins Reine zu bringen.

Noch reist der Herzog von Calvello seiner Unterhandlungen wegen in Schweizer Ständen herum. Er hat zwei Kapitulationsentwürfe vorgelegt, wovon der erstere, den er gleich nach seiner Ankunft in der Schweiz mittheilte, günstigere Bedingnisse enthält. Unter den Bestimmungen des zweiten ist eine, wornach jeder Offizier und Soldat die eidliche Erklärung abzulegen hat, daß er zu keiner geheimen Gesellschaft gehöre.

Zwischen den Kantonen Genf und Waadt haben sich einige Zwistigkeiten wegen des Laufs der Rhone erhoben. Der letzte beschuldigt den ersten, nach und nach das Bett des Flusses durch eingezogene Dämme oder Wasserbauten und Maschinen verstopft zu haben, so daß das Wasser des Genfer Sees, bei dem langsameren Laufe der Rhone, habe steigen, an den Ufern des Kantons Waad periodisch übertreten und große Verwüstungen anrichten müssen. Die Genfer Ingenieurs, größtentheils sehr kundige und wissenschaftlich gebildete Männer, sehen diese Beschuldigung für chimärisch an, da die von Seiten des Kantons Waadt für nachtheilig erklärten Anlagen länger als ein Jahrhundert bestanden haben, ehe die gedachten Unfälle eingetreten sind. Der Kanton Genf hat sich erboten, die von den Waadtländischen Ingenieurs für schädlich erkannten Bauten und Maschinen zu vernichten, doch so, daß, wenn nach einer festgesetzten Frist diese Vernichtungen nicht den gehofften Erfolg hätten, der Kanton Waadt den Kanton Genf vollständig zu entschädigen habe. Hauptsächlich wird die hydraulische Maschine, welche Genf mit Röhrwasser versorgt, von Seiten Waadts als höchst nachtheilig angesehn.

Brüssel, vom 28. Juny.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien und seine erlauchte Gemahlin werden in wenigen Tagen hier anlangen, und dann sich in die Bäder von Ems begeben. Von dort aus wollen JJ. KK. HH. sich nach St. Petersburg verfügen, um einige Monate daselbst zu verweilen.

Die Aenderungen im französischen Zolltarife, welche jetzt der Deputirtenkammer vorgeschlagen sind, und wovon Hr. v. St. Cricq die Motion entwickelte, sind sämmtlich im Geiste des Prohibitivsystems, durch dessen immer strafferes Anziehen Frankreich die Stufe von industrieller Größe zu erreichen sich schmeichelt, die es ehemals England verschafft haben soll, da doch vielmehr dieses, durch die Erfahrung belehrt, das System immer mehr und mehr von sich abzustreifen sich jetzt zum Princip gemacht hat. Hr. v. St. Cricq behauptet indeß, noch mit großer Mäßigung gegen das Interesse der benachbarten Staaten verfahren zu seyn, und keinem derselben mehr als den andern entgegen stipulirt zu haben, denn die Restrictionen müßten im echten Geiste des Systems allgemein die Industrie aller andern Völker und nicht dieses oder jenes besondern Volkes allein treffen; eine richtige Anwendung, die er dem königlich niederländischen Beschlusse vom 20sten August v. J. streitig macht, durch welchen (wohl zu verstehen, als Retorsionsmaaßregel) die französischen Wollenstoffe, Glaswaaren &c. verboten worden, da doch dieselben Artikel aus andern Ländern erlaubt blieben, namentlich aus England, deren Tarife doch wahrlich viel abstoßender als die französischen seyn. „Diese Regierung (sagte er) will, daß unsere Weine nur seewärts in die Niederlande eingehen sollen, da doch die Landgrenzen für die Einfuhr aller andern Weine offen bleiben. Es ist einleuchtend, daß die Regierung der Niederlande in diesem Stücke nichts für ihre Unterthanen

aber alles wieder uns gethan hat." Der Herr Präsident des Handelsraths in Frankreich scheint keine Kenntniß von der Zufriedenheit zu haben, welche der Beschluß vom 20. August überall in den Niederlanden erzeugt hat, noch von der Menge Dankadressen, welche Se. Majestät deshalb von allen Handelskammern des Königreichs empfangen haben.

Paris, vom 26. Juny.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer stattete Hr. v. Chenilly den Bericht über das Budget von 1825 ab. Die abgeforderten Summen betragen für die consolidirte Schuld und das Amortissement 137,085,785 Fr. Für den allgemeinen Dienst 661,847,395 Franken. Total: 898,933,180 Fr. In den näheren Entwickelungen ward unter andern angeführt: das der Krieg in Spanien einen außerordentlichen Credit von 207,768,777 Fr. erfordert habe.

Es heißt, die gegenwärtige Session der beiden Kammern solle in der Mitte des künftigen Monats aufs Späteste geschlossen werden. Das Budget wird noch die meiste Zeit erfordern. Die Annahme der Veränderungen im Mauthtarif, die neulich vorgeschlagen wurden, unterliegt keinem Zweifel.

Man hat heut, sagt der Constitutionel, eine große Bewegung in verschiedenen Hotels der Minister bemerkt; man sprach in St. Cloud von Entlassungen und von Wiedereintretungen. Es wurde ein außerordentlicher Rath gehalten, und alles scheint anzukündigen, daß wir eine bedeutende Veränderung in dem Personale der hohen Verwaltung erwarten dürfen.

Der Prozeß der beiden Quotidiennen ist zu Gunsten der Parthei des Hrn. v. Chateaubriand entschieden worden. Es handelte sich um den Einspruch wider eine Ordonnanz, die dem Hrn. Simon das Eigenthum der Quotidienne, welches Hr. Michaud in Anspruch nahm, zugetheilt hatte. Herr Berryer erhielt zuerst das Wort für sich selbst und für Hrn. Michaud. Er suchte näher das Eigenthumsrecht des Hrn. Michaud zu beweisen, und führte unter andern an, daß derselbe schon während der Revolution wegen seiner royalistischen Gesinnungen 11mal verhaftet und 2mal zum Tode verurtheilt worden wäre. — Hr. Charrié führte die Vertheidigung der Herren Valdené und Bonneau. „M. H., begann er, die Royalisten können über die gewaltsame Entfernung des Herrn von Chateaubriand verschiedener Meinung seyn: die Nothwendigkeit einer Einheit in dem Ministerium forderte dieses Opfer. Für alle wahren Freunde der legitimen Monarchie ist es aber die größte Bekümmerniß, daß in so kritischer Zeit die Partheigänger eines gestürzten Ministers mit Gewalt die andern Royalisten, die sich auf ihrem Platze gehalten haben, wieder stürzen wollen." Er suchte das Eigenthumsrecht seiner Parthei, welche $\frac{7}{12}$ des Antheils besitze, zu beweisen. — Nach einem kurzen Vortrage des General-Advokaten, entschied der Gerichtshof, daß Hr. Michaud als Direkteur der Quotidienne anzuerkennen sey. Das Gericht befiehlt daher, das Lokale und die Geräthschaften, in demselben Zustande wie sie vor der ungesetzlichen Besitznahme des Herrn Simon gewesen, dem Herrn Michaud auf der Stelle zu übergeben, und wenn es nicht geschieht, soll Herr Michaud autorisirt seyn, sich mit allen ihm rechtlich zu Gebot stehenden Mitteln, in den Besitz zu setzen. Die Parthei des Hrn. Charrié ist in die Kosten verurtheilt. — Der Spruch des Gerichts wurde mit dem Ausrufe: „Es lebe der König!" von der ganzen Versammlung aufgenommen; Hr. Michaud hat sich sogleich wieder in den Besitz des Bureaux und der Druckerei der Quotidienne gesetzt.

Das Journal des Débats war in seiner Leidenschaftlichkeit so weit gegangen, den Marquis Caraman einen Zögling Metternich's zu nennen. Es scheint darüber eine gerichtliche Unannehmlichkeit zu fürchten und will dem durch folgende Anzeige vorbeugen: „Da uns in Beziehung auf einen Art. in unserm Blatt vom 25sten, welches den Herrn Marquis von Caraman betraf, Reklamationen zugegangen sind, so beeilen wir uns zu erklären, daß, wenn die Redaktion des fraglichen Artikels einige Ausdrücke enthielt, welche ungeschickt scheinen können, so versichern wir, niemals die Absicht gehabt zu haben, dem persönlichen Charakter des Herrn Caraman auf irgend eine Weise zu nahe zu treten."

Obgleich Herr Ouvrard, wie man aus den, der Deputirtenkammer vorgelegten Rechnungen ersieht, eine sehr gute Rechnung gemacht hat, so hat er doch noch bei weitem nicht alle Gelder empfangen, und ist deshalb auch noch selbst mit vielen Zahlungen im Rückstande. Er ist

durch Herrn Tourton in Madrit rechtlich angeklagt worden und dies ist die Ursache, weshalb er sich, wie man vernimmt als Postillon verkleidet, von dort entfernt hat. Er ist hier angekommen und Hr. Tourton wird erwartet. — Herr Ouvrard bezahlte seit einigen Monaten selbst nicht mehr die Besoldung der bei ihm Angestellten. Diese, genöthigt, sich dem Tagsbefehl des Ober-Generals zu fügen, der die Individuen aus Spanien entfernt, die bei der Armee nicht mehr in Activität sind, erschienen bei Hrn. Ouvrard, um ihre Forderungen zu reclamiren. Von beleidigenden Reden kam es zu Thätlichkeiten, als die Wache und Gensd'armes herbeikamen, um Ruhe zu stiften. Tags darauf erschienen die Agenten der spanischen Behörde bei Hrn. Ouvrard, um die Bezahlung der Summen zu fordern, die er schuldig ist, theils für, von den Landesbewohnern für seine Rechnung gemachte Lieferungen, 20 bis 24 Millionen Realen, theils für Lebensmittel und andre Gegenstände, die er zu Cadix, Madrit u. s. w. eingeführt, als er noch General-Lieferant und selbst seit er es nicht mehr war, an Betrag 120,000 Piaster. Aber man widersetzte sich jeder Handanlegung.

Ein sonderbarer Zufall hat es gefügt, daß zu derselben Zeit, wo das heftigste royalistische Blatt, die Quotidienne, vor Gerichte erschien, auch der heftig liberale Courier vorgeladen worden ist. Der Advokat des Couriers, Herr Merilhou, sagte unter andern: „Bevor ich auf die Anklage des General-Advokaten antwortete, sey es mir erlaubt, meine Herren, Ihnen die wahren Ursachen der gegenwärtigen gerichtlichen Verfolgung zu nennen. Vielleicht werden die Erörterungen, die ich zu machen habe, die Ohren gewisser Leute außerhalb dieser Mauern verletzen, allein was liegt daran? Ich spreche hier vor einem königl. souverainen Gerichtshofe, dessen Unabhängigkeit anerkannt ist. Wohin sollte die Wahrheit fliehen, wenn sie nicht auf Ihren Bänken unbeugsame Beschützer und vor Ihren Schranken Sprecher fände, welche jede kleinliche Rücksicht hintenansetzen? — Seit dem letzten Prozeß, den man unserem Blatte machte, wurden den Eigenthümern desselben sehr verführerische Anträge gemacht und die Verwerfung derselben hatte eine Androhung eines neuen Prozesses zur Folge, indem es jetzt verwickelt worden ist. Da man sich nicht des ganzen Eigenthums bemächtigen konnte, versuchte man wenigstens einigen Antheil zu gewinnen, um ebenfalls 2 Couriere erscheinen zu lassen, wie man 2 Quotidiennen und 2 Piloten erscheinen ließ. Vergeblicher Versuch! Die Eigenthümer des Couriers ließen sich weder verkaufen noch trennen, und so kam es zu diesem Prozeß. Kaufen oder vernichten, so hieß das Losungswort; dies ist das Geheimniß des gegenwärtigen Prozesses. Wird man noch Beweis von mir verlangen, ich wüßte nicht, was ich noch zu dem, was gestern der Gerichtshof bei dem Prozeß der Quotidienne gehört hat, hinzuzufügen hätte. Die Ueberzeugung, die gestern Ihre Seelen durchdrang, war nicht zweifelhaft, und ich habe auf Ihren Gesichtern Ihren Unwillen gelesen; jene Vorgänge sind durch die denkwürdigen Worte des königl. General-Advokaten gebrannmarkt worden, der mit heiligem Unwillen von „unedlen Käufen" sprach. — Der Advokat ging nun die einzelnen Anklagen durch und suchte unter andern zu beweisen, daß der Courier gerade da, wo man ihn anklagte, auf der Seite der Regierung gestanden habe. Da die Zeit der Gerichtssitzung vorüber war, wurde der weitere Vortrag des Advokaten bis zur nächsten Sitzung über acht Tage ausgesetzt.

Hr. Sarran (ein Royalist) nennt in seinem Etat actuel etc. die Tablettes, die Oriflamme, die Foudre, den Drapeau blanc, die Gazette de France, die Etoile, den Pilote, das Journal de Paris und die Lettres champenoises, als die Journale, welche nach einander von der Amortisationskasse der Zeitschriften (deren Daseyn Hr. Sarran zuerst in einer frühern Schrift: „Appel d'intérêt public au gouvernement contre les ministres, angezeigt hatte) aufgekauft worden wären. „Diesen Journalen, sagt er, sey kürzlich die Quotidienne beigesellt worden; fünf von ihren 12 Actien wären für 240,000 Fr. gekauft worden; um die Majorität zu haben, habe man dem Besitzer von zwei andern Zwölfteln 200,000 Fr. geboten; er habe sich lange geweigert, und sie am Ende um 150,000 Fr. lassen müssen. Auf diese Art sey Hr. Simon, Namensträger eines sehr vornehmen Mannes, durch die materielle Kraft der Majorität Herr der Quotidienne geworden."

Als gestern der Herzog von Angouleme in den Wald von Rambouillet einem Hirsch nach-

setzte, schloß sich ein Wolf an die Hunde an, und blieb lange Zeit bei ihnen, ohne daß sich diese mit ihm befassen wollten.

Briefe aus Madrit vom 22sten bringen die Nachricht, daß Ihre Majestäten den 19ten von Aranjuez nach Madrit gekommen sind. Der Bruder des Königs, Don Carlos, ist ebenfalls in Madrit eingetroffen; der Infant Don Franzisco ist in Arranjuez zurückgeblieben.

Wir wissen aus guter Quelle, daß die Verhältnisse unsers Hofs mit England gegenwärtig sehr freundschaftlich sind, und durch die neuesten Begebenheiten nicht werden getrübt werden. Die diplomatischen Communicationen sind übrigens außerordentlich lebhaft geworden, nicht allein mit dem Hofe von London, sondern auch mit den großen Continentalmächten. An den griechisch-türkischen Angelegenheiten wird unser Hof von nun an einen lebhaften Antheil nehmen.

Auch bei uns erneut sich das Gerücht, daß der Lord Strangford Constantinopel verläßt und England daselbst nur einen einfachen Geschäftsträger behält.

Die Drapeau blanc meldet, die Abreise Sr. Majestät des Kaisers Alexander von St. Petersburg sey noch ausgesetzt und somit die Eröffnung des polnischen Reichstages ebenfalls vertagt worden.

Ein Ritter hat in einer besondern Schrift den Vorschlag gethan, zum Besten der Offiziers-Wittwen eine Auflage auf die Schminke zu legen. Er will beweisen, daß bloß in Frankreich jährlich mehr als 2 Millionen Schminktöpfchen verbraucht werden und hofft, daß manche Dame um des guten Zwecks willen in Zukunft etwas dicker auflegen werde.

Madrit, vom 17. Juny.

Folgendes Umlaufschreiben hat der Kriegsminister an die General-Capitaine der Provinzen erlassen: „Nach dem 7. Artikel der Convention vom 9. Februar zwischen unserm Könige und dem Könige von Frankreich ist festgesetzt worden, daß die spanische Regierung durch besondere Gerichte oder Militair-Commissionen diejenigen richten solle, welche mit den Waffen in der Hand betroffen würden, da wo sich französische Truppen befinden, oder die angeklagt worden sind, Angriffe auf Franzosen gemacht zu haben. Se. Majestät hat befohlen, daß diese Militair-Commissionen ihre Sitzungen beginnen sollen. Diese souveraine Entscheidung soll auf den öffentlichen Plätzen bekannt gemacht werden.“ Man glaubt, daß dieses Umlaufschreiben durch die letzten Vorgänge in Arragonien veranlaßt worden sey, um die bewaffneten Haufen, welche die Provinzen durchziehen, zu zerstreuen.

Der General Capape sitzt in dem nämlichen Gefängniß, in welchem Riego saß.

Die exfreiwilligen Nationalmilizen von Madrit und andere Einwohner, die nicht seit sechs Jahren in Madrit ansäßig sind, erhalten täglich die Weisung, die Stadt zu verlassen, indessen nimmt die Polizei Rücksicht und schickt nur diejenigen fort, die wegen ihrer Meinung zu sehr berüchtigt sind.

Der Oberst Quintanillas, der angeklagt ist, Hand an den König gelegt zu haben, um ihn zu zwingen, die Constitution öffentlich zu proclamiren, ist in die Gefängnisse von Barcellona gebracht.

Die Behörden von Granada, Malaga, Carthagena, mehrere höhere Offiziere und Generale, unter denen sich eine große Anzahl derjenigen befindet, die in die Capitulation von Ballesteros eingeschlossen sind, haben (wie die Etoile meldet) eine Menge Bürger von allen Klassen gefänglich eingezogen, unter andern die Generale Zarco del Valle, Campo Verde, die Gebrüder Montes.

Ausländische Zeitungen haben das Betragen des päbstlichen Nuntius durch die Angabe, daß er auf die Verweisung von 8 Bischöfen gedrungen habe, mit großem Unrecht verunglimpft. Der Nuntius hat, im Gegentheil, keine Anstrengung gescheuet, um milde Maaßregeln in Gang zu bringen. Bloß zwei Bischöfe hatten an den revolutionairen Bewegungen Theil genommen, und sollten auf Befehl der Regierung festgenommen und zur Strafe gezogen werden; aber der Nuntius widersetzte sich, und erhielt es vom Könige, daß er selbst in dieser Angelegenheit zum Vermittler gewählt wurde, um die Prälaten zur Abdankung zu bewegen. Die Regierung war ferner Willens die Pfründen derjenigen Geistlichen, die sich für die Revolution ausgesprochen, einzuziehen; auch dieser Maaßregel widersetzte sich der Nuntius mit Erfolg, aus dem Grunde, weil dies Recht nur der Kirche gebühre. Ein andres Decret,

das den säcularisirten Mönchen das Messelesen und die Anhörung der Beichte verboten hatte, ward auf die Vorstellungen des Nuntius ebenfalls zurückgenommen, der endlich auch ein Todesurtheil, das bereits gegen sieben constitutionelle Geistliche ergangen war, durch seine Bemühungen, niederschlug. Er hat an dem Amnestie-Dekret wesentlichen Antheil, und ist der erste gewesen, der den König deshalb beglückwünschte.

Die vier Theilnehmer an dem Mord des Mönchs Vinuesa, welche kürzlich hingerichtet wurden, waren: ein Artillerie-Kapitain, ein Student der Rechte und 2 unbekannte Bürger. Ein Chirurgus des San Carlos-Collegiums war ebenfalls verurtheilt, er suchte wegen Krankheit in ein Spital gebracht zu werden und ist verschwunden. Zwölf andere in diesen Handel verwickelte Leute sind zu 15 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Von der spanischen Grenze, vom 20. Juny.

Die seltsamsten Gerüchte verbreiten sich über die fernern Projekte der Franzosen hinsichtlich Spaniens. Das Mißtrauen und der Haß des Volks werden hierdurch angeschürt, obgleich die Quelle aller Besorgnisse in dem täglich wachsenden Elende, sowohl in der Hauptstadt wie in den Provinzen, zu suchen ist. — Viele Bewegungen finden unter den Truppen der Occupationsarmee Statt. Ein sicherer Beweis, daß nicht Alles ruhig ist in Spanien!

Der Courierwechsel zwischen Madrit und Paris geht außerordentlich lebhaft; ein Courier welcher Madrit am 12ten Juny verlassen, erzählte, man habe daselbst neuerdings eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck gewesen wäre, den Infanten Don Carlos auf den Thron zu setzen; eine Menge Personen von Stande seyen verhaftet worden.

Lissabon, vom 20. Juny.

Die Hofzeitung vom 15ten enthält zwei königliche Befehle aus dem Kriegs-Amt vom 8ten. Durch den ersteren werden die vom 30. April bis 8ten May erlassenen Tagsbefehle Nr. 48. bis 52 für null und nichtig erklärt. Durch den zweiten erlauben Se. Maj. in „die Corps, welche die beabsichtigte Expedition nach den überseeischen Besitzungen bilden sollen," die sich freiwillig dazu meldenden verabschiedeten Soldaten bis zum 58 Lebensjahre aufzunehmen.

Die Hofzeitung vom 16ten meldet, daß Se. Maj. durch Decret vom 6ten in Beziehung auf die, in dem vom 5ten stipulirten Ausnahmen, aus Ihrem Dienste entlassen, die Brigadiere Cabreire, Sepulveda, Pego, de Barros, Pimentel, Carsety, drei Obersten und einen Hauptmann.

Dasselbe Blatt vom 18ten enthält ein königl. Decret vom 5ten, wodurch Se. Maj. in Bestätigung des, von Ihnen am 23. Februar 1821 in Rio Janeiro erlassenen Amnestie-Decrets, allen, nicht verurtheilten Personen, die wegen ihrer politischen Meinungen und Handlungen von 1807 bis Ende July 1821 aus dem Reiche gewichen sind, die Rückkehr und den Verurtheilten oder ihren Hinterlassenen die Revision gestatten.

London, vom 25. Juny.

In unseren Blättern wird authentisch versichert, daß es Sr. Maj. Absicht fern liege, diesen Sommer Deutschland oder Karlsbad besuchen zu wollen, daß Sie vielmehr sich mit Leitung des Baues in Windsor beschäftigen und nur gelegentlich kurze Besuche in Brighton machen würden.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des General Majors Chas. Turner zum General-Capitain und Oberstatthalter von Sierra Leona u. s. w. an Sir Chas. Maccarthy's Stelle.

Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon hat der englische Einfluß am dortigen Hofe seit den letzten Ereignissen sehr merklich zugenommen. Selbst das neue System, eine Volksrepräsentation auf die portugiesische Verfassung des Mittelalters zu gründen, soll vom englischen Kabinet gebilligt worden seyn, ohne daß es sich jedoch in diese Sache unmittelbar zu mischen gedenkt. Die Einrichtung dieser Repräsentation läßt übrigens noch mancherlei Modificationen zu, welche bei der definitiven Arbeit über diesen Gegenstand zu Stande kommen könnten. Graf Palmella, der gänzlich dem englischen Interesse ergeben seyn soll, bleibt nicht nur an der Spitze der Geschäfte, sondern hat nach dem völligen Sturz seiner Gegner ein Uebergewicht erhalten, das ihm so leicht nicht mehr entzogen werden kann. Der König schenkt

ihm ein unbedingtes Zutrauen. Man sprach in Lissabon allgemein davon, daß der engl. General Beresford, der täglich mehrere Stunden beim König zubringt, in seine vormalige Stelle als Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee wieder eingesetzt werden soll. Auch mehrere andere englische Staabsoffiziere, die vor der portugiesischen Revolution angesehene Posten in jenem Land bekleideten, sollen dieselben wieder erhalten.

Aus dem Kriegs-Amte zu Lissabon ist am 7ten d. ein königl. Decret ergangen, durch welches alle engl. Offiziere im portugiesischen Dienste in den vollen Genuß der Rechte der portugiesischen Offiziere mit Zuerkennung der ihnen zukommenden Rückstände und Grade eingesetzt werden.

Privatbriefe aus Lissabon sagen, der Graf Subserra (Pamplona) sey mit einem wichtigen Auftrage nach London bestimmt.

Ein anderer Brief aus Lissabon, der hier am 21sten einging, verkündet den Entschluß des Königs, die von dem revolutionairen Gouvernement eingegangenen Geldverbindlichkeiten anerkennen zu wollen.

Da Major Campbell, der mit Oberst Hamilton nach Columbien gesandt wurde, jetzt zurückkehrt, und gewiß vollkommen im Stande ist, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Republik zu erstatten, so scheinen die Kaufleute, die mit derselben in Handelsverbindungen stehen, von neuem zu hoffen, dieser Bericht werde die Minister bewegen, einige entscheidende Schritte zu thun, um wenigstens Columbien für unabhängig zu erklären.

In diesen Tagen verläßt das große Altonaer Schiff, Georg Friedrich, Capitain Rofelius, die Elbe, um 420 Colonisten unter königl. dänischer Flagge nach Brasilien hinüber zu führen. Das erste von Hamburg aus expedirte Colonisten-Schiff, Carolina, Capitain von der Wettern, das im Januar dieses Jahres von Cuxhaven abging, ist mit 330 Colonisten im April in Rio de Janeiro angelangt.

Aus Italien, vom 23. Juny.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien sind am 16ten d. von Genua wieder nach Turin zurückgekehrt; auch der Prinz von Savoyen-Carignan traf mit seiner Gemahlin an demselben Tage zu Turin ein.

Florenz, vom 22. Juny.

Nach dem Hinscheiden Sr. kaiserl. königl. Hoheit unsers Großherzogs Ferdinand III. hat unser jetzt regierender Herr, des Verstorbenen ältester Sohn, unter dem Namen Leopold II. seinen Regierungs-Antritt bekannt gemacht und alle in öffentlichen Bedienungen stehende Beamte, sowohl vom Civil als vom Militair, in ihren Würden und Aemtern bestätigt. Der Verstorbene, im vollem Sinne ein liebreicher Vater seines Volk, war am 6. May 1769 geboren, und hat sein Alter nicht höher als auf 55 Jahre gebracht. Sein Sohn verspricht der Erbe von Seines Vaters und von Seines Großvaters Tugenden zu seyn, dessen Namen Er auch führt. Seit dem Absterben des Verklärten hat unser nunmehrige Regent den nahe belegenen königl. Landsitz Castello bezogen und der Prinz von Salerno ist mit seiner Gemahlin nach Neapel abgereiset.

Bogota, vom 9. April.

Die Botschaft des Vice-Präsidenten Santander, mit welcher die Sitzungen des Congresses eröffnet wurden, und die unterm 6ten d. erschienen, ist von sehr hohem Interesse. Zuvörderst erinnerte er daran, daß der jetzige Congreß unter weit günstigern Umständen zusammenträte, als der vorige, weil jetzt auf dem ganzen Gebiete der Republik kein Feind mehr vorhanden, sondern überall Ruhe und Friede sey, und man daher auch um so besser werde berathschlagen können, auch nie „dem Patriotismus und dem Talent ein größer Feld geöffnet war, als gegenwärtig.“ Dann wendet sich der Vice-Präsident zu den auswärtigen Verhältnissen Columbiens. „Die spanische Regierung will noch immer nicht die Gerechtigkeit der Emancipation anerkennen, und nach den Veränderungen, die in Spanien vorgegangen sind, läßt sich nichts anders erwarten, als daß die Gewalt der Waffen wird entscheiden müssen. Die von dem König Ferdinand erlassenen officiellen Documente beweisen klar, daß er uns wieder der frühern gehässigen Knechtschaft unterwerfen will; doch wird dies nicht gelingen, und der Congreß wird es sich gewiß angelegen seyn lassen, der ausübenden Gewalt die Mittel an die Hand zu geben, die Ruhe der Republik im Innern und nach Außen aufrecht zu erhalten. Die Verbindung mit Amerika hat an Ausdehnung und Consistenz gewonnen. Ein Theil der columbischen Krieger, mit dem Präsidenten an der Spitze, befindet sich in Peru, wo die Anwesenheit des Liberators den Staat vor den Greueln eines Bürgerkriegs bewahrt hat. Die Unterstützung, die Columbien Peru gewährt, ist zwar größer, als sie tractatenmäßig zu seyn brauchte, allein unserer Lage halber arbeiten wir, indem wir für Peru fechten, zu gleicher Zeit für unsere eigene Vertheidigung. Der peruanische Congreß hat den Freundschafts- und Allianz-Tractat mit der Republik genehmigt und der Congreß von Chili wird dasselbe gethan haben. Der

Tractat mit Buenos-Ayres wird dem Congreß zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden, und dasselbe hinsichtlich des Tractats mit der Regierung von Mexico geschehen, wenn er zur rechten Zeit anlangt. Durch diese Tractaten ist die amerikanische Consöderation vollständig, welche Columbien zu Stande zu bringen suchte, um der Unabhängigkeit der neuen Welt Bestand zu geben. Da dieser wichtige Plan bereits in Europa die Wirkungen hervorzubringen angefangen, die man voraus sah, so wird die executive Gewalt nicht eher ruhen, bis der Congreß von Bevollmächtigten der neuen amerikanischen Regierungen beisammen ist. Mexico's Lage ist gegen voriges Jahr sehr verändert. Durch Iturbide's Verbannung scheinen die monarchischen Principien ausgerottet und der Grund zu einer democratischen repräsentativen Regierung gelegt zu seyn. Die neue mexicanische Regierung nimmt entschlossene und ausdrückliche Maaßregeln. Die General-Capitanie Guatimala hat sich als unabhängiger Staat organisirt und eine democratische repräsentative Regierungsform angenommen. Während der Bewegungen der Kaiserherrschaft suchten einige Mexicaner bei Columbien Schutz; aber, da dieses weder die Zerrüttung anderer Staaten befördern noch sich vergrößern will, so begnügte man sich damit, sich zu Gunsten derselben bei der mexicanischen Regierung zu verwenden und den verfolgten Patrioten einen Zufluchtsort zu gewähren. Die Anwesenheit eines nordamerikanischen Gesandten wird die Bande der Freundschaft zwischen der diesseitigen und seiner Regierung noch enger ziehen. Der columbische Gesandte ist in Washington bestens aufgenommen worden und der Präsident hat vermöge der Erklärung in seiner Botschaft: „daß er jede Dazwischenkunft einer europäischen Macht, um die unabhängigen Regierungen in Amerika zu unterdrücken, als die Darlegung feindlicher Gesinnungen gegen die Vereinigten Staaten ansehe", seine Administration durch einen höchst gerechten, des classischen Landes der Freiheit würdigen Act ausgezeichnet. Die nordamerikanische Regierung sieht also jeden Versuch von Seiten der verbündeten Mächte, ihr System auf irgend einen Theil der amerikanischen Erdhälfte auszudehnen, als gefährlich für den Frieden und die Sicherheit der erwähnten Staaten an. Eine Politik der Art dürfte Columbien einen mächtigen Alliirten verschaffen, im Fall seine Freiheit und Unabhängigkeit von den alliirten Mächten bedroht werden sollte. Die columbische Regierung ist darauf bedacht, die Frage, um welche es sich handelt, auf bestimmte und entscheidende Puncte zurück zu führen. Die verbündeten Mächte können sich von Seiten Columbiens über nichts beklagen. Letzteres hat ihre und ihrer Unterthanen Rechte geachtet und verlangt seinerseits nichts, als Achtung für seine Unabhängigkeit und Institutionen. Sollte ein böser Genius neue Feinde erwecken, so wird die Zeit lehren, daß Columbiens Regierung und Bewohner genug Vaterlandsliebe haben, um für ihre Freiheit und Unabhängigkeit die kostbarsten Opfer zu bringen. Um den Handel mit den Vereinigten Staaten zu erleichtern, sind Consuln und Agenten ernannt, und die columbischen Gesetze und Statuten publicirt und streng beobachtet worden. Die Regierung hat Verhältnisse mit Europa, besonders mit Großbrittannien, angeknüpft, dessen Politik der Sache Süd-Amerika's günstig scheint und dessen Handelsverbindungen an Umfang und Thätigkeit gewonnen haben. Diese Sympathie erweckt die schmeichelhaftesten Hoffnungen. Der Entschluß der brittischen Regierung hinsichtlich der Republik ist leider noch nicht angelangt, aber es sind in diesem Augenblicke englische Commissaire hier, die uns hinreichende Beweise von dem Interesse gegeben haben, welche unser Staat dem großmüthigen englischen Volke einflößt. Die Versicherung, die sie uns ertheilt, daß Frankreich nicht mit Spanien gemeinschaftliche Sache machen werde, läßt uns ein Ereigniß der Art nicht befürchten. Diese Erklärungen sind der Regierung, wie der Republik, sehr viel werth, und bei der Negociation, die in Gang kommen dürfte, soll weder die Würde der Regierung noch das Interesse des columbischen Volks aus den Augen verloren werden. Wenn die Vereinigung der physischen und moralischen Kraft der unabhängigen Staaten von Amerika, die Ordnung und Regelmäßigkeit unseres Bundes, die Achtung gegen die Gesetze, die Uebereinstimmung in den Meynungen, die Fortschritte der Bildung und die treue Verfolgung des in unsern Grundgesetzen vorgeschriebenen Pfades, in der politischen Waage der Nationen Gewicht haben, so dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß weder Großbrittannien noch andre Mächte die Macht und moralische Kraft der Republik Columbien, sich selbst in eine Linie mit ihnen zu stellen, läugnen werden. Es soll jede Gelegenheit benutzt werden, unsere Verhältnisse mit andern Mächten, deren Freundschaft uns nützlich und zuträglich seyn kann, zu erweitern. (Der Beschluß folgt.)

Missolunghi, vom 15. May.

Unsere Stadt bietet seit einigen Tagen das rührendste Schauspiel dar; seit dem Tode unsers Wohlthäters, des Lord Byron, ist alles in Trauer gekleidet. Lord Byrons Verlust ist ein großes Unglück für Griechenland. In den letzten Augenblicken sprach er folgende Worte, die bereits in ganz Griechenland von Mund zu Mund gehen. „Ich sterbe mit der süßen Hoffnung, daß Griechenland bald ganz von seinen barbarischen Unterdrückern befreit seyn wird. Tapfere Griechen, verfolgt Eure glorreiche Laufbahn und zerschmettert Eure Tyrannen; es sey Euer Wahlspruch: Ganz Griechenland befreien oder sterben!" Wir wohnten gestern einer feierlichen Messe bei, welche in der Hauptkirche zu Ehren dieses großen Mannes gehalten wurde. Die Schaar der jungen Mädchen, welche sich zum Tempel des Herrn begab, erhöhte unsere Rührung. Mit fliegenden und mit einem Trauflore bedeckten Haaren sangen sie eine religiöse Trauerhymne. Es kamen hierauf die Priester, die Civil- und Militair-Behörden, welchen unsere Soldaten folgten, deren Fahnen mit Cypressenzweigen umwunden waren.

Nachtrag zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. July 1824.

Von der türkischen Grenze, vom 6. Juny.

Aus glaubwürdigen Berichten aus Constantinopel vom 28. May geht über die beiderseitigen Streitkräfte der Türken und Griechen Folgendes hervor: Von Mehmed Ali Pascha's Mitwirkung zu Gunsten der Türken läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Der Kapudan Pascha ist nach dem Archipel abgesegelt, und die Pforte zählt bei seinem Unternehmen auf die Mitwirkung des Pascha's von Skutari mit 10,000, des Omer Vrione mit 10,000, und vorzüglich auf die Hauptarmee des bei Larissa lagernden Seraskiers Derwisch Pascha, zu dem noch 12,000 Freiwillige aus der Hauptstadt stoßen sollen, und unter dessen Befehlen Achmed, mit dem Beinamen der Furchtbare, mit 2500 Mann Infanterie, und 400 Mann Cavallerie steht, die sich feierlich gelobten, keinem Griechen das Leben zu schenken. Ueberdies hat Jussuff Pascha von Patras, außer den 8000 Mann, die diesen Punkt decken, 2000 Mann im Kastell von Morea, und Islam Bey 2500 im Kastell von Rumeli. Ersterer ist mit dem Oberbefehl dieser drei Plätze beauftragt. Im Hafen von Lepanto beläuft sich die türkische Seemacht, nach dieser Angabe, auf 8 Kriegsschiffe, 3 Fregatten, 2 Corvetten, 4 Briggs und ein Transportschiff, unter dem Befehl Halil Bey's. Die militairischen Anstalten der Griechen, besonders auf den Inseln, verrathen Kühnheit. Bei Ipsara lagen 180 bewaffnete Fahrzeuge und 10 Brander bereit. Die neue Centralregierung, an deren Spitze Konduriotti steht, hat bei Argos ein Lager von 10,000 Mann, und 6000 Mann standen zwischen Arta und Prevesa, um den Pascha von Skutari zu beobachten. In Thessalien schien Alles auf eine kräftige Offensive mit einem Aufstande in Macedonien hinzudeuten. So standen nach übereinstimmenden Berichten zuletzt die Angelegenheiten, deren fernere Entwickelung verhängnißvoll für beide Völker werden kann.

Konstantinopel, vom 10. Juny.

Am vierten Tage des am 30. May eingetretenen Bairamfestes wurden die jährlichen Beförderungs- oder Bestätigungs-Listen der höhern Staatsbeamten, so wie der Statthalter der Provinzen bekannt gemacht. Im Ministerium hat sich keine Veränderung zugetragen; zu bemerken ist allenfalls, daß Dschanib Efendi, der seit seiner letzten Entfernung aus dem Conseil sehr zurückgezogen lebte, das Ehrenamt eines Nischandschi-Baschi, oder Sekretair für den Namenszug des Sultans erhalten hat, welches Halet Efendi, der bekanntlich nie ein ministerielles Departement übernehmen wollte, zu seiner Zeit bekleidete. — In dem Verzeichniß der Statthalterschaften ist Ibrahim Pascha, der Sohn des Pascha von Aegypten, mit Beibehaltung des Gouvernements von Abyssinien (womit das Sandschak von Dschidda, und die Scheichswürde von Mekka verbunden ist), als Statthalter von Morea aufgeführt.

Die Gerüchte, welche bald über die geheime Abneigung des Pascha von Aegypten gegen die vom Sultan ihm übertragene Expedition, bald über die in seinem eigenen Lande ihm aufgestoßenen Hindernisse verbreitet worden, haben sich alle als grundlos gezeigt. An dem ernsten Willen, und den großen Rüstungen des Paschas ist gar nicht zu zweifeln. Die angebliche Erscheinung eines ehemaligen Mamelucken-Beys in Cairo war eine Fabel; und die Unruhen, welche fanatische Wechabiten in Ober-Aegypten erregt hatten, müssen von geringer Bedeutung gewesen seyn, indem zwei Bataillons regulairer Truppen hingereicht haben, die Aufrührer zu zerstreuen. — Nach den neuesten Berichten soll eine Abtheilung der ägyptischen Flotte, mit Landungstruppen an Bord, bereits in Rhodus angekommen seyn. Auf dieser befand sich der in Cairo mit so vielem Pomp aufgenommene Agent des Mehemet Ali Pascha, der durch Kleinasien nach Konstantinopel zurückkehrt, um von dem Erfolg seiner Sendung, und von dem bevorstehenden Aufbruch des Ibrahim Pascha Bericht abzustatten *).

*) Die zu Missolunghi erscheinende Hellenische Chronik hat die ägyptische Expedition jederzeit als eine sehr ernsthafte Sache betrachtet. Am 30sten April (12. May n. St.) gab diese Zeitung einen Artikel, worin versichert wird: „Mehmet

Die auf der Station von Lepanto unter dem Kapudan-Bey zurückgebliebene Flottenabtheilung ist am 15. May ebenfalls nach Alexandria unter Segel gegangen.

Von den Operationen des Kapudan-Pascha weiß man bis jetzt nur so viel, daß er 2000 Mann auf Negroponte gelandet hat, bei deren Ankunft die Blockade von Karisto bereits aufgehoben war. Von da hat er sich in Person nach Salonik begeben, um dort 5 bis 6000 M. albanesischer Truppen an Bord zu nehmen. Man glaubt, er werde zunächst einen Angriff gegen die Insel Samos (bekanntlich keine leichte Unternehmung, da sie nur auf einem Punkte zugänglich ist,) versuchen; doch beruht dieß noch auf bloßen Vermuthungen. Von den bevorstehenden Land-Operationen, bei welchen Derwisch Mustapha, ehemaliger Pascha von Widdin, jetzt Wesir von Rumelien, Mustapha-Pascha von Scodra, und Omer-Vrione, Pascha von Janina, Delvino und Avlona, als Hauptanführer genannt werden, ist ebenfalls nichts zuverläßiges bekannt; und es lassen sich daher über das Schicksal des diesjährigen Feldzuges, welches die ägyptische Expedition allein nicht füglich entscheiden kann, für jetzt nur noch unsichere und gewagte Hypothesen aufstellen.

Die Uneinigkeiten in Morea dauern fort; und was man neuerlich von Aussöhnung der Partheien, und Unterwerfung der militairischen Oppositions-Häupter verbreitet hat, scheint wenig Gehalt gehabt zu haben. Colocotroni hat sich zwar, mit seinem jüngern Sohne, den Delojanis, Karalampo ꝛc. aus Tripolitza entfernt, und dem Anschein nach in Karitana niedergelassen; kurz darauf aber haben sie auf mehreren Punkten neue Anschläge ausgesponnen; einer der ihrigen, Petimessa, hat die Stadt Kelavrita überfallen, wo Zaimi, der Abgeordnete des Senats, nur mit Gefahr sein Leben rettete. Napoli di Romania hielt Pano Colocotroni noch am 2. Juny besetzt; die Mitglieder des sogenannten Vollziehungs-Rathes hatten auf einem Schiff, welches vor diesem Platz lag, ihren einstweiligen Sitz aufgeschlagen, und hofften täglich auf die Uebergabe der Festung.

Nach Lord Byron's Tode hat die Machthaber im westlichen Griechenland nichts so hart getroffen, als die Abberufung der englischen Offiziere. Besonders ist die Entfernung des Obersten Stanhope ein Verlust, von welchem Maurocordato sich nicht so leicht erholen wird; und die gegen ihn feindselig gesinnte Parthei wird diesen Umstand, der unter andern auch auf die von England erwarteten Geldzuflüsse sehr nachtheilig gewirkt haben soll, nicht unbenützt lassen *).

Am 7ten d. M. langte der königl. französische Botschafter, General-Lieutenant Graf Guilleminot aus dem Archipelagus, mit einem zahlreichen Gefolge, hier an. Er empfing am folgenden Tage die Besuche des hiesigen fremden Corps diplomatique und gab solche dem kaiserl. königl. Internuntius, und dem königl. großbrittannischen Botschafter in Person zurück. Am 9ten ließ er seine Ankunft auf

„Ali habe 50,000 Mann zu jener Expedition bestimmt; 9 von Konstantinopel in Alexandria angekommene Fregatten, nebst 7 Corvetten des Paschas, würden 85 Transportschiffe in die griechischen Gewässer escortiren; und dieser Transport sollte zweimal wiederholt werden.“ Diese Angaben mögen sehr übertrieben seyn, sind aber insofern bemerkenswerth, als sie die Ansichten und Besorgnisse der Insurgenten selbst aussprechen, während die öffentlichen Blätter andrer Länder fortfahren, von der Unternehmung des Pascha von Aegypten, bald mit Unglauben, bald mit Geringschätzung zu sprechen. — Nachschrift. Die allgemeine Zeitung enthält zum ersten Male einen Artikel aus Aegypten, der alle bisherigen niederschlägt. Wahrscheinlich werden die französischen Journalisten diesen Artikel nicht übersehen. Denn daß sie von den unsrigen Notiz nehmen sollten, wäre es auch nur um ihre höchst elenden Correspondenz-Nachrichten einigermaaßen zu controlliren, erwarten wir nicht. (Wir haben diesen Artikel nicht aufgenommen, da er durchaus nichts Neues, sondern nur eine Wiederholung der schon oft gegebenen Beschreibung von den großen Rüstungen des Paschas enthielt.)

*) Obige Nachrichten, die größtentheils aus neueren Berichten von Smyrna geschöpft sind, stimmen mit den Aussagen der griechischen Zeitungen, die wir bis zum 26sten May kennen, vollkommen überein. Oberst Stanhope hat von Zante aus einen Abschieds-Brief an die Griechen erlassen, worin er sie aufs Dringendste zur Einigkeit ermahnt. — Nach einem Bericht aus Corfu hat er bei seiner Ankunft in Zante erklärt, daß die dort niedergelegten 40,000 Pfd. St. — der erste Ertrag der in London negociirten griechischen Anleihe — bei dem gegenwärtigen zerrissenen Zustande des Landes, ohne neue Instruktionen von Seiten der Interessenten in England, keiner griechischen Behörde verabfolgt werden könnten.

die hergebrachte Weise dem Ministerium der Pforte, durch den bisherigen Geschäftsträger, Grafen v. Beaurepaire feierlich anmelden, und erhielt heute den Gegen-Besuch des Pforten-Dolmetsch. Da das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in die Meerenge der Dardanellen, so wie in jene des Bosphorus nicht gestattet wird, ist die Fregatte, auf welcher Graf Guilleminot seine Ueberfahrt von Toulon bewerkstelligte, bei Tenedos zurückgelassen, und die Reise von den Dardanellen hierher auf einer dazu eigends bestimmten Gabarre fortgesetzt worden. — Die Beobachtungs-Escadre im Archipelagus hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen erhalten, welche für die Schiffahrt aller europäischen Nationen, die von den Insurgenten-Korsaren aufs Aeußerste belästiget und beeinträchtiget wird, als ein gemeinschaftlicher Vortheil zu betrachten sind. (Oesterr. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Auch Berlin feierte Klopstocks hundertjähriges Gedächtniß auf würdige Art. Im Namen der Stadt Berlin wurde der Trinkspruch ausgebracht:

An Klopstock.

Was die Natur uns Erhabenes schuf, du hast es erfahren,
Und in die Tiefe des Geist's hat dein Gemüth sich versenkt;
Denn du begrüßtest die Alpen, da fandest du Freiheit und Freunde
Dann auch das wogende Meer hast du im Sturme gesehn
Und so bestürmte dich auch im Innern heftige Neigung,
Liebe sie schenkte dir Leid, Liebe sie schenkte dir Lust.
Nimmer verschlossest du dich dem menschlich Guten und Schönen
Und so verschloß sich denn auch nimmer das Göttliche dir.
Freudig hast du gesungen, die Deutsche Muse zu wecken
Und mit dem herrlichsten Gruß dankte dir Göthe dafür.
Ehrend feiern wir nun dein hundertjährig' Gedächtniß;
Gilt es in Deutschland ein Fest, zeige Berlin sich voran! —

Hr. Lindner, ehemaliger Redacteur des Weimarschen Oppositions-Blattes, hat jetzt Befehl erhalten, Würtemberg zu verlassen. Eine Broschüre soll diese Maaßregel verursacht haben.

Als Verlobte empfehlen sich
Caroline Gogler.
Fr. Buchwald, Lieutenant im 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment.
Wüstewaltersdorf den 1. July 1824.

Unsere am 21sten Juny c. in Münsterberg vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Schweidnitz den 8. July 1824.
Charlotte Scheibner, geb. Sebastian.
Gustav Scheibner, Königl. Steuer-Controlleur.

Heute feierten wir unsere eheliche Verbindung.
Görlitz den 28. Juny 1824.
Robert Niedhart, Königl. Gerichtsamtmann der Stadt Görlitz.
Henriette Niedhart, geb. Vogel.

Als Neuvermählte empfehlen sich auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Bekannten zu freundschaftlichem Wohlwollen.
Grünberg den 30. Juny 1824.
Amalie Hausleutner, geborne Schönknecht.
Wilhelm Hausleutner, Apotheker zu Rawitsch, im Großherzogthum Posen.

Unsere am 7ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt.
Breslau den 10. July 1824.
Carl von Lepel, Hauptmann.
Mathilde v. Lepel, geb. Schwabe.

Unsere heute hier vollzogene Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden, indem wir uns Ihrem ferneren gütigem Wohlwollen und Andenken empfehlen, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Koschnewe den 8. July 1824.
Freiherr von Seckendorf-Gutend, Königl. Preuß. Kammerherr.
Adelaide Frey-Frau von Seckendorf-Gutend, geb. von Salisch.

Heute Vormittag 10¼ Uhr ist meine Frau, Mathilde geborne von Woyrsch, von einem

gesunden Mädchen glücklich entbunden worden. Breslau am 8. July 1824.

Der Justiz-Commissarius Müller.

Noch weine ich mit blutendem Herzen um den Verlust meiner erst vor 14 Tagen dahingeschiedenen heißgeliebten einzigen Tochter, ach! und ein neuer unersetzlicher Verlust, macht meinen Schmerz unnennbar. — Am 2ten huj. endete in Warmbrunn, bei völlig heiterem Wohlseyn, plötzlich am Schlage, mein innig geliebter Gatte, der Königl. Preuß. Major a. D. von Massow, sein mir so theures Leben, in einem Alter von 73 Jahren, und nach einer langen glücklich, sehr glücklich durchlebten Ehe. Nur gleich mir Tiefgebeugte werden meinen Schmerz ermessen können. Gewiß überzeugt von der Theilnahme aller meiner Anverwandten und Freunde, auch ohne alle Beileidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur noch erhöhen würden, widme ich ihnen diese Anzeige.

Warmbrunn den 4. July 1824.

Die verw. Major von Massow, geb. von Rade, im Namen ihres Sohnes und Schwiegersohnes.

Mit tiefgebeugtem Herzen benachrichtige alle nahe und entfernte Anverwandte und Freunde, den durch den Tod heut früh um 10 Uhr erlittenen unersetzlichen Verlust meiner guten Gattin, Julie geb. Klammer, an den Folgen eines oft wiederholten Bluthustens, in einem Alter von 33 Jahren. Wer unsere sehr glückliche Ehe von beinahe 10jähriger Dauer kannte, wird meinen, so wie meines einzigen Kindes Schmerz kennen und demselben nur stille Theilnahme schenken.

Camenz bei Frankenstein am 5. July 1824.

C. F. W. Brückner, Bau-Inspektor, als Gatte.

C. F. C. J. Brückner, als Sohn.

Unsern beiderseitigen geehrten Verwandten und Freunden, auch vorzüglich den vielen Gönnern und Bekannten, unsers theuren Gatten und Bruders, des pensionirten Premier-Lieutenants im ehemaligen v. Schimmelpfennigschen Husaren-Regiment Carl von Rüdiger, in Zyrowa bei Groß-Strelitz wohnhaft, zeigen wir hierdurch dessen heute früh um 7 Uhr, auf seiner Reise nach Warmbrunn, nach einer 14tägigen Krankheit an Nieren-Vereiterung, hier erfolgtes Ableben, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, gehorsamst an.

Pilsnitz bei Breslau den 6. July 1824.

Caroline von Rüdiger, als Gattin.
Der Rittmeister von Rüdiger, als Bruder.

Am 2. July starb zu Oberschwedeldorf bei Glatz an völliger Entkräftung, im 80sten Lebensjahre, unsere innig verehrte Ur-Groß- und Enkel-Mutter, die verwittwete Frau Hauptmann von Winning, geborne von Pförtner von der Hölle, welches theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzeiget.

Theophil von Kalckstein auf Blumenthal bei Neisse.
Auguste von Passerat, geborne von Kalckstein, auf Ober-Schwedeldorf.

Nach mehrjährigen sehr schmerzhaften Leiden endete am 7ten huj. an gänzlicher Entkräftung, im 53sten Jahre, meine geliebte Frau, geborne Fiedler, ihr thätiges Leben. An ihr verliere ich die redlichste Gattin, und meine Kinder die liebevollste und treueste Mutter. Unvergeßlich wird ihr Andenken in unsern Herzen fortleben. Freunden und Bekannten zeigt solches, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, ergebenst an, der

Inspector Memler.
Carl, Moritz, als Söhne.

Fr. z. ⊙. Z. 13. VII. 5. R. ▭. III.

Theater.

Sonnabend den 10ten: Maria Stuart. Elisabeth, Mad. Schröder.
Sonntag den 11ten: Johanna von Montfaucon. Johanna, Mad. Schröder. Hildegard, Dem. Schröder.
Dienstag den 13ten: Fürstin Chawansky.
Mittwoch den 14ten: Johanna von Montfaucon.
Donnerstag den 15ten: Medea.
Freitag den 16ten: Medea. Letzte Gastrolle der Mad. Schröder.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schilling, G., Schriften. 2te Sammlung. 26r und 27r Bd. Enth. die Vorzeichen. 8. Dresden, Arnold. 2 Rthlr. 8 Sgr.

— — Schriften. 2te Sammlung. 28r Bd. Enth. die Reise nach dem Tode. 8. Ebend. 1 Rthl.

Zachariä, A. Streifereyen durch die ganze bewohnte Erde mit Rücksicht auf Natur und Kunst, alte und neue Zeit. 2 Thle. 8. Altona. Hammerich. 3 Rthlr.

Müllners, A., vermischte Schriften, 1r Band. 8. Stuttgart, Cotta. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Münch, E., die Schicksale der alten und neuen Kortes in Spanien. 1r Band. gr. 8. Stuttgart. Metzler. 1 Rthlr.

Schlesische Instanzien-Notiz oder Verzeichniß aller königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz. Für das Jahr 1824. Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-Präsidial-Büreau. 8. Geh. 1 Rthlr.

Enumeratio stirpium phanerogamarum quae in Silesia sponte proveniunt (Auctoribus C. Günther, H. Grabowski, F. Wimmer.) VIII. u. 168 Seiten. 8. 20 Sgr.

Mit Vergnügen beeilen wir uns, dem Publikum ein so höchst schätzbares Werkchen anzuzeigen. Mit unermüdetem Fleiß und gediegenen Kenntnissen gelang es den Verfassern dieses völlig zuverläßige Verzeichniß zu sammeln und fest und sicher sind nun die darin aufgeführten Pflanzen in Schlesien zu finden, endlich können wir nun gewiß darauf bauen, 1362 phanerogamische Arten sind als zuverläßig schlesisch darin aufgeführt. Kaum erschienen, hat es auch einen so gelehrten als geistreichen Kritiker in den Provinzialblättern, literarische Beilage, May, gefunden und wir können nicht besser das Publicum als auf diese Beurtheilung verweisen.

F. L. de la Fontaine, (vormal. Königl. Polnischer Hofrath und wirklicher Leibchirurgus) über den vernünftigen Gebrauch und die zweckmäßige Pflege der Augen. Herausgegeben von J. N. Lichtenstädt, Dr. und Professor. 74 Seiten. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Ein höchst zweckmäßiges und unentbehrliches Büchlein für alle, die an schwachen Augen leiden; es giebt die richtige Anleitung zur Conservation, so wie zur Behandlung selbst kranker Augen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 8. July 1824.

Weitzen	1 Rthlr. 9 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = D'n.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 19 Sgr. 8 D'n.
Gerste	= Rthlr. 16 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 13 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Frau Fürstin v. Corinsky, von Rußland; Hr. v. Uminsky, General, von Smolitz; Frau Gräfin v. Schweinitz, von Stephansdorf; Hr. Merkel, Justizrath, von Danzig. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Zierotin, Kammerherr, von Brünn; Hr. v. Markoff, Obrist, von Schweidnitz; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Frau Majorin von Dobrowolsky, von Ober-Schreibendorf; Hr. Schlikum, Kaufmann, von Barmen; Hr. Heydrich, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorf; Hr. Schönfeld, Kaufmann, von Lon-

don. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Guischard, Geheimer Rath, von Magdeburg; Herr Hartung, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Böhme, Kaufmann, von Berlin; Hr. Steinberg, Kaufmann, von Brandenburg; Hr. Garrigues, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Siewert, Kaufm., von Strasburg; Hr. Keßler, Geheimer Calculator, Hr. Plettner, Rentirer, beide von Berlin; Hr. Beck, Landschafts-Calculator, von Jauer; Hr. Halle, Hr. Flursheim, Hr. Waltz, Kaufleute, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Grabowsky, von Kochern; Hr. v. Wieckowsky, von Kalisch; Hr. Döhring, Pastor, von Schwarzwalde; Hr. v. Kaczarowsky, Calculator, von Kalisch. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Solyka, Obrist, von Pohlen; Hr. Scholz, Kaufmann, von Brieg; Frau Gutsbesitzerin Koldowska, von Pohlen; Hr. Graf v. Kospoth, von Schön Briese; Hr. v. Gaffron, Polizey-Distrikts-Commissar, von Kunern; Hr. Birnd, Lieutenant, von Brieg; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. Thomas, Ob. L. G. Rath, von Reichenbach. — Im Rautenkranz: Hr. Schubert, O. L. G. Referend., von Rattibor; Hr. Kotolow, Ruß. Beamter, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dönhoff, von Berlin; Hr. v. Meyer, von Ostrowe; Hr. Lehmann, Landgerichtsrath, von Berlin; Hr. Schröder, Kaufmann, von Meseritz; Frau Obristin Jacobi, von Neisse; Hr. Sieber, Gutsbes., von Schönwalde; Hr. Hampel, Kaufmann, von Neisse; Hr. Storch, Justitiarius, Hr. Zedler, Dokt. Med. beide von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Lorenz, Inspector, von Wartenberg; Hr. v. Wezyk, von Ostrzeeczow; Hr. Sobe, Hr. Piechacki, Geistliche, von Gostin; Hr. Lausch, Thierarzt, von Winzig; Hr. v. Czarnecki, Calculator, von Sielec. — In der goldnen Sonne: Hr. Baumüller, Schauspieler, von Posen. — Im rothen Haus: Hr. Reupricht, Gutsbes., von Hohendorf. — Im Christoph: Hr. Meiszen, Steuer-Einnehmer, von Krappitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Conrad, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Löwen: Hr. Dittrich, Justitiar., von Kunzendorf; Hr. Baron v. Reitzenstein, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Herr von Ziegler, von Pohlen, No. 2097; Hr. Wolt, Justiz-Commiss., von Hirschberg, Nro. 25; Hr. v. Haslow, Hauptmann von Graudenz, No. 1528; Frau Amtsräthin Schulz, von Berlin, in der Universität; Hr. Flögel, Oberamtmann, No. 894; Hr. Menzel, Bau-Conducteur, von Berlin, No. 1399; Hr. v. Gladis, von Sieglitz, No. 1719; Hr. Geyer, Gutspächter, von Petrikau; Herr Baron v. Reitzenstein; Hr. Major von Beyer, beide von Schweidnitz, sämmtlich in No. 6. vor dem Schweidnitzer-Thor.

Bekanntmachung.

Für den Monat July 1824 bieten nach ihren Selbsttaxen die Bäckermeister: Köhler vor dem Nicolai Thore und Schmidt No. 1184. Ohlauer-Gasse

das größte Brodt,

Ludwig No. 1643. Bäckergasse, und Brade No. 1799. auf der Schuhbrücke

die größte Semmel,

Prediger No. 1748. Rittergasse und Flegel No. 1997. Stock Gasse

das kleinste Brodt

zum Verkauf an. Das geringste Gewicht der Semmel ist 16 Loth für 1 Sgr. Court.

Vorzüglich gute Backwaaren finden sich: bei Lenz No. 907. und Wittwe Jorg Nro. 760. beide auf der Schweidnitzer Gasse, Weber No. 1358. auf dem Dominikaner Platz, Bunke und Würfel vor dem Sandthor.

Das Pfund Rind- und Schweinfleisch wird von den meisten Fleischern für 2 Sgr. 10 Pf. Hammel- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 8 Pf. verkauft. Mehrere Fleischer bieten alle Fleischsorten noch für 3 Sgr. pro Pfund aus, wogegen der Fleischer Heinke vor dem Schweidnitzer Thore das Pfund Rind- für 2 Sgr. 4 Pf., der Fleischer Krieger zu Neutscheitnig das Pfund Kalbfleisch für 2 Sgr. 2 Pf. und einige andere das Pfund Hammelfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. verkaufen.

Das Quart Bier kostet 10 bis 11 Pfennige.

Breslau den 7ten July 1824. Königliches Polizey-Präsidium.

Heinke.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten näher signalisirte Inquisit, Johann Gottlob König aus Doberschau bei Haynau gebürtig, welcher wegen mehrerer verübten Diebstähle durch nächtlichen

Einbruch sich hier in Untersuchung befunden, auch in früherer Zeit wegen Theilnahme an dergleichen Diebstähle mit sechsjähriger Festungsstrafe bestraft worden, ist in der verflossenen Nacht vom 5ten zum 6ten dieses Monats aus der Kranken-Anstalt der Gefangenen durch den Schornstein ausgebrochen und bloß mit einem Hemde bekleidet, entwichen. Es werden daher alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden hierdurch ersucht, auf den genannten höchst gefährlichen Verbrecher genau aufmerksam zu seyn, ihn im Betretungsfalle sofort zu verhaften und unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten in die hiesige Frohnfeste abliefern zu lassen. Breslau den 6. July 1824. Das Königliche Landes-Inquisitoriat.

Signalement. 1) Familienname, König; 2) Vornamen, Johann Gottlob; 3) Geburtsort, Doberschau bei Heynau; 4) Aufenthaltsort, unbestimmt; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 39 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 3 bis 4 Zoll; 8) Haare, dunkelbraun, kurzverschnitten; 9) Stirn, niedrig; 10) Augenbraunen, braun und stark; 11) Augen, grau; 12) Nase, breit und dick; 13) Mund, breit mit aufgeworfenen Lippen; 14) Bart, braun und schwach; 15) Zähne fehlerhaft; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich rund; 18) Gesichtsfarbe, braun; 19) Gestalt, mittlerer Statur, sehr breitschultrich und stark; 20) Sprache, deutsch im schlesischen ordinairen Dialect; 21) Besondere Kennzeichen, keine. Jedoch ist zu bemerken, daß Inquisit in seinem Benehmen sehr dreist und aus seinem Gesicht ein finstrer tückischer Blick zu entnehmen ist.

(Bekanntmachung.) Die unterm 16. Januar 1823 als abhanden gekommen angezeigten Pfandbriefe.

Kochtzitz und Kochanowitz	O.S.	Nro. 153	— 40	Rthlr.
Würbkau	—	— 24	— 20	—
Merzdorf	B.B.	— 3	— 100	—
Gaabersdorf	M.G.	— 260	— 100	—
Allod. Leipe	N.G.	— 29	— 20	—

sind wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung ihres ungehinderten Kourses hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 3. July 1824.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Kaufmann Johann Schmidtschen Vormundschaft das dem Bäckermeister Schlescher zugehörige Haus No. 1665. auf der Altbüssergasse gelegen, welches nach der in unserer Registratur, oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 6351 Rthlr. 29 Sgr. 4 D'. und zu 6 Procent auf 5914 Rthlr. 11 Sgr. 3 5/6 D'. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 6ten May c. und den 8ten July c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten September c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Justitz-Rath Herrn Rambach in unserem Partheien-Zimmer in Person, oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 1ten März 1824.

Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 138. 141. und 142. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa

noch unbekannten Gläubigern des den 8ten April a. c. hieselbst verstorbenen Kaufmann Joseph Kucher, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Hinsicht der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen, und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 4ten Juny 1824.

Königliches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß vermöge eines unterm heutigen Dato zwischen dem gewesenen Kaufmann Friedrich Wilhelm Garbsch und der Mariane Emilie geb. Emanuel, verw. Kaufmann Fiedler als Verlobten gerichtlich vollzogenen Vertrages, die vor dem Ohlauer-Thore hieselbst statt findende statutarische Güter-Gemeinschaft unter denselben bei ihrer eingehenden Ehe, in Ansehung der gemeinschaftlichen Verhaftung beider Eheleute aus den von einem derselben einseitig gegen einen Dritten eingegangenen Verbindlichkeiten ausgeschlossen worden. Breslau den 1ten July 1824.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güther-Amt wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das auf Antrag eines Real-Creditoris sub hasta gestellte, und auf 6319 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzte Grundstück sub Nro. 42. auf dem kleinen Schweidnitzer Anger, zur Hoffnung genannt, und welches zu einer Gastwirthschaft aptirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll. Termini licitationis stehen hierzu auf den 10ten September, auf den 8ten November c. und auf den 10ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr an, Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, im Amte zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat der Meist- und Bestbietende hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen, wenn sonst keine rechtliche Anstände obwalten. Gegeben Breslau den 29ten May 1824.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auction.) Es sollen am 12ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 897. auf der Junkern-Straße zu zweier Verlassenschaften gehörige Effecten, bestehend in silbernen Medaillen, Juwelen und Kleinodien, verschiedenem Silbergeschirr, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und eine Steindruckmaschine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1ten July 1824.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Verpachtung.) Das der Fundation des Hospitals zum heiligen Johannes gehörige, zu Probstei vor Neumarkt befindliche Dominial-Vorwerk und Kretscham wird auf den 29ten July c. öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden vorgeladen, zur Abgabe ihrer Gebote auf besagtem Vorwerke am gedachten Tage zu erscheinen. Die Verpachtungsbedingungen liegen bei dem Rendanten Herrn Kuschel auf dem Dohm hieselbst und bei dem Gerichtsscholzen Grätz zu Probstei vor Neumarkt zur Einsicht bereit. Dohm Breslau den 30ten Juny 1824.

(Aufforderung.) Herr E. S. W. aus H., welcher seit langer Zeit sich aus seiner Vaterstadt entfernt, und außer einem einzigen mir zugesandten Briefe, keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit dringend ersucht, mir so bald als möglich seinen Aufenthalt anzuzeigen, da ich ihm Sachen von Wichtigkeit mitzutheilen habe.

G. F. D—r in H—g.

Beilage zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. July 1824.

(Hausverkauf.) Das hieselbst sub No. 83. am Markt gelegene, mit 2 guten Kellern, Stallung und Garten versehene, völlig massive, auf 1171 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte, vierbierige Wohnhaus soll im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino den 2ten August c. a. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr im hiesigen Stadt-Gerichts-Locale zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, eingeladen. Freyburg den 3ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Etablirung eines Drath-Fein und Dünn-Eisenwerks bei Leschzin.) Der Carl Abt zu Leschzin beabsichtigt mit Bewilligung des Besitzer in Czioßek zu Leschzin gehörig, die zwei Mahlgänge daselbst zu kassiren; den 3ten beizubehalten, an die Stelle der kassirten Mahlgänge aber ein Drath, Fein und Dünn Eisenwerk zu etabliren. Dies wird auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich ein jeder der gegen diese Umwandlung ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, seine Einwendungen dagegen bei mir und zwar spätestens in dem zu diesem Behuf anberaumten peremtorischen Termine den 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25. Juny 1824.

Der Königl. Landrath des Rybnicker Kreises. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) Die Frau Gräfin Caroline von Wengersky, geborne Gräfin Thomatis, beabsichtigt bei dem ihr zugehörigen Frischfeuer zu Nieborowitz einen Zain-Eisenhammer zu etabliren, welches auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und zugleich ein jeder, der gegen dieses Etablissement ein Widerspruchs-Recht zu haben glaubt, hiermit aufgefordert wird, seine Einwendungen dagegen bei mir, und zwar spätestens bis zum 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25ten Juny 1824.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

(Avertissement.) Der Erbmüller George Friedrich Hänisch in Kaltwasser, meines unterhabenden Kreises, ist entschlossen, bei seiner eingängigen Wassermühle auf das Vorgelege einen Mehlspitzgang anzulegen, ohne daß dadurch im Mühlen-Gewerke eine Veränderung statt finden darf. In Folge des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf: ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Waldenburg den 3. July 1824.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Edictal-Citation.) Von dem Gerichts-Amte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach, wird auf den Antrag des Innwohners Benjamin Junge, dessen verstorbenen Bruders Sohn, der Landwehr Soldat Joh. Benj. Junge, vom 4ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und welcher im Jahr 1814 in der Gegend von Longwy in Frankreich krank zurück geblieben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3 monatlichen Frist und zwar in Termino den 8ten October c. V. M. 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte dieser Vorladung nicht Folge geleistet werden, so soll derselbe für todt erklärt, und demnächst sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben überlassen werden. Schmiedeberg den 10ten Juny 1824.

Das Gerichts-Amt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach.

(Bekanntmachung.) Der Zimmergeselle Johann Christoph Wallasch und die verwittwete Schäfer und Freygärtner Kusche, geborne Kusche daselbst, haben die Güter-Gemeinschaft bei ihrer Verheirathung ausgeschlossen. Oels den 25ten Juny 1824.

Herzogl. Braunschw. Oels-Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Der Mathias Blochnik aus Boronow und Michael Ganschiniek aus Bruschek Lubliniker Kreises welche beide im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben worden sind, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich haben hören lassen, werden auf den Antrag ihrer Verwandten hiedurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 11. Januar 1825 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzlei zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und über ihr Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Koschentin den 10ten April 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaften Koschentin und Boronow.

(Edictal-Citation.) Der Einlieger Friedrich Schlusche, ein Sohn des längst verstorbenen Bauers Friedrich Schlusche in Langebrück, Neustädtschen Kreises, hat sich am 21ten Januar 1805 mit der Theresia, einer Tochter des verstorbenen Häusler Andres Kölle in Langebrücke verheirathet, und sie im July desselben Jahres böslicher Weise verlassen, ohne von seinem Leben und Aufenthalte je eine Nachricht gegeben zu haben. Derselbe wird auf ihren Antrag: daß er für todt erklärt werde, vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gericht, längstens in dem zu seiner Vernehmung am 14ten April 1825 hier anstehenden Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls auf seine Todes-Erklärung zum Erfolg der Ehescheidung erkannt werden soll. Neustadt den 5ten July 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wiese. Hanke.

(Subhastations-Patent.) Das dem Lorenz Maindock gehörige, sub No. 26. des Hypotheken-Buchs zu Bojanow 1 Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten Mai c. auf 3522 Rthlr. Court. gerichtlich gewürdigte freie Bauerguth, wozu circa 160 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Scheffel Wiesewachs und ein Garten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr den 8ten November c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzley auf hiesigem Schlosse und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguth zu Bojanow bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauerguth kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht in Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.

Das Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations-Patent.) Das den Alois und Carolina Plunaschen Eheleuten gehörige sub No. 16. des Hypotheken-Buches zu Bojanow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten May c. auf 1080 Rthlr. 20 Sgr. Kour. gerichtlich gewürdigte freye Bauerguth, wozu circa 93 Preuß. Scheffel Ackerland, 4 Preuß. Scheffel Wiesewachs und ein Garten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in einem einzigen peremptorischen Termin auf den 5ten October c. Vormittags 9 Uhr zu Schloß Kornitz bei Ratibor, öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauerguth kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bey dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beygeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 28ten Juny 1824.

Gerichts-Amt der Gräfl. von Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastations-Patent.) Das dem Anton Placzeck gehörige sub Nro. 9. des Hypotheken-Buchs zu Bojanow, eine Meile von der Kreis-Stadt Ratibor belegene, am 19ten May c. auf 2202 Rthlr. 15 Sgr. Kour. gerichtlich gewürdigte freye Bauerguth wozu circa 147 Preuß. Scheffel Ackerland, 7 Preuß. Scheffl. Wiesewachs und 2 Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis den 8ten September c. Vormittags 9 Uhr; den 8ten November a. c. Vormittags 9 Uhr; in unserer Kanz-

ley auf hiesigem Schlosse und peremptorie in Termino den 18ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr auf gedachtem Bauerguthe zu Bojanow bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beyfügen hiezu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Das Bauergut kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen, und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz d. 28ten Juny 1824. Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Bau-Verdingung.) Auf der Fideicommiß-Herrschaft Schwentnig sollen mehrere Reparaturbauten im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Aprobirte Meister werden demnach aufgefordert sich am 19ten dieses Monats auf dem Schlosse zu Schwentnig einzufinden, um ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Mindestfordernden erfolgen werde. Breslau den 10ten July 1824.

der Architect Geißler, im Auftrage der Sequestrations-Behörde.

(Verkaufs-Anzeige.) Das zum Betriebe des Handels oder eines Metiers vorzüglich gut gelegene zu 4 Bier-Antheilen berechtigte Haus No. 72. auf dem Haupt-Marktplatze zu Frankenstein, ist der Besitzer Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige bei ihm melden. Frankenstein den 5ten July 1824.

Johann Bähr, Seifensieder-Meister.

(Zu verkaufen.) Vortreffliches Pferde-Heu, eigener Zuwachs, und große und kleine Weinfässer zum Branntwein-Laager, sind in der Nicolai-Vorstadt Friedr. Wilh. Straße N. 58. wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

(Zu verkaufen oder zu vermiethen.) In einer lebhaften Provinzial-Stadt ist eine Seifensiederei im besten Zustande mit bedeutenden Absatze zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere beim Inspector Herrn Hanisch, Stockgasse No. 2003.

(Verkäufliche Gegenstände.) Das Dominium Pangau bei Bernstadt hat 132 Stück Mutterschaafe von edler Abkunft Tertia-Sorte zum Verkauf ausgesetzt, unter welchen 61 Stück da sie meist vierjährig sind, Liebhabern zur Zucht preiswürdig überlassen werden. Bei demselben Dominio stehen Ende August d. J. einige hundert Scheffel (Preußisch Maas) von dem schönen, langähriqsten und langstrohigsten Archangelschen Staudenkorn, welches 15 bis 20 Korn Ertrag liefert, preiswürdig zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei an der Landstraße und nahe an der Stadt gelegene Kräuterstellen, in welchen zusammen 5 Stuben befindlich, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin Wittwe Kricken vor dem Marienthor zu erfahren. Oels den 5ten July 1824.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Gütern Meesendorff und pohlnisch Baudis, Neumarktschen Kreises, sind aus Mangel an Raum 10 junge Nutzkühe und Kalben, durchkreuzte Schweitzer-, Tyroler- und Land-Race, und ein fehlerfreyer 4 Jahr alter Märzthaler Original-Stamm-Ochse zu verkaufen.

(Versteigerung von Büchern und musicalischen Instrumenten.) Den 19ten July u. f. T. auf meinem Comptoir Albr. Gasse No. 1279. worunter sich besonders viele mediz. Werke befinden. Das gedruckte Verzeichniss wird daselbst unentgeltlich ausgegeben. Breslau im Juny 1824. Pfeiffer.

(Auction.) Den 15ten July Nachmittags um 2 Uhr sollen verschiedene Meubles, Kleidungs-Stücke und Wäsche rc. in dem Auctions-Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant versteigert werden. Breslau den 7ten July 1824. Spalcke, im Auftrage.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 13ten July früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf dem Roßmarkt im Mühlhofe Porzelain, Gläser, Kupfer, Zinn, Wäsche, Bette, Kleider, Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern.

Sam. Piere, conceß. Auctions-Commissarius.

(Offne Pacht.) Eine Ritterguths-Pacht von 1000 Rthlrn. in der Gegend von Schweidnitz, welche bedeutende Revenuen hat, ist bald zu übernehmen. Das Nähere sagt Müller jun. Ohlauergasse No. 940. in Breslau.

(Rindviehpacht.) Bei dem Dominio Gürckwitz in der Vorstadt Prausnitz kann ein Cautions- und zahlungsfähiger Viehpächter in einer nicht unbedeutenden Rindviehpacht sein baldiges Unterkommen finden. Gürckwitz bei Prausnitz den 8ten July 1824.

(Bekanntmachung.) Die Jagd von dem sequestrirten Gute Ober-Peilau soll vom 1sten September d. J. auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden und wird dazu ein Licitations Termin auf dem herrschaftlichen Schloß zu Ober-Peile am 16ten July 1824 Morgens 9 Uhr angesetzt. Ober-Peile den 24ten Juny 1824. Süßmann, p. t. Sequestor.

Verpachtet wird dem Meist- und Bestbietenden in denen vor dem hiesigen Gerichts-Amte anberaumten Terminen am 29sten July c. Nachmittag 2 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause zu Albrechtsdorf bei Rosenberg der gesammte Bier- und Branntwein-Ausschank in den Schankstätten des Dominii.

1stens in der Stadt Rosenberg, verbunden mit dem Genuß der Benutzung eines massiven Hauses nebst 10 Morgen Feld und des Ausschroots einer zweiten Schankstätte daselbst.

2tens vom Dorfe Albrechtsdorf, verbunden mit denenselben Pertinenzien in Albrechtsdorf und 20 Morgen Land, womit auch noch ein Antheil an der Branntweinfabrication mit herrschaftlichen Geräthen oder resp. eine Verpachtung auch dieser selbst verbunden werden kann

beide zusammen, oder auch getrennt

und am 30ten July Vormittags 9 Uhr im Amtshause zu Bankau das Bier- und Branntwein-Urbar der Güter Bankau und Brzezinke mit vier Schankstätten in den Dörfern und bei denen Eisenhütten und dem Genuß von 30 Morgen Feld und Wiese

worüber die näheren Bedingungen an gedachten Orten jeglicherzeit zu ersehen sind.

Das Gräflich Bethusysche Wirthschafts-Amt.

(Milch-Pacht in Oswitz.) Vom nächsten 1sten August ist solche einem Cautionsfähigen ordentlichen Pächter zu überlassen. Nähere Nachricht erhält man bei dem Amtmann Bohn daselbst.

(Bekanntmachung.) Die Johanni 1824 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 5ten bis 16. August 1824 mit Ausnahme des Sonntags in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten (im Locale neue Friedrichsstraße No. 47.) und in Breslau durch die Herren Eichborn & Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können dann die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihn.-Termin 1824 gezahlt werden. Berlin den 5ten July 1824.

Moritz Robert, Großherzogl. Posenscher General-Landschafts-Agent.

(Anzeige.) In Folge obiger Bekanntmachung zeigen wir an, daß bei uns die fällig gewordenen Posenschen Pfandbriefs-Zins-Coupons während des festgesetzten Termins Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden auf unserm Comptoir realisirt werden können. Breslau den 10. July 1824. Eichborn & Comp.

(Bekanntmachung.) Verschiedene, an mich gekommene Anfragen, veranlassen mich, hierdurch öffentlich bekannt zu machen: daß ich keine Agenten-, sondern einzig und allein meine Amts-Geschäfte treibe und daß ich mich nicht Schüler, sondern Schiller schreibe. Breslau den 8ten July 1824. Schiller, Magistratual. Registrator.

(Gardeser Citronen) erwarte ich zwischen dem 16ten und 18ten July, eine bedeutende Parthie, in bester Frucht, welches ich meinen werthen Abnehmern vorläufig ergebenst anzeige. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Literarische Anzeige.

Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren.

So eben ist bei mir erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Leben Johann Knox's und der beiden Marien, Mutter und Tochter. Von Christian Niemeyer. Mit dem Bildnisse Knox's. 17½ Bogen in 8. 16 Gr.

welches den ersten Band einer neuen Folge der Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren, 10 Bände, bildet. Gewiß wird dieselbe des Beifalls, welcher der ersten Sammlung in mehrern Auflagen zu Theil wurde, nicht entbehren.

Leopold Voß in Leipzig.

Rossini.

In meinem Verlage erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Rossini's Leben und Treiben,

vornehmlich nach den Nachrichten des Herrn v. Stendhal geschildert und mit Urtheilen der Zeitgenossen über seinen musikalischen Charakter begleitet

von

Amadeus Wendt.

Mit dem Bildnisse Rossini's. 8. geh. 2 Rthlr.

Leopold Voß in Leipzig.

Ueber den Gesang.

Bei mir erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Briefe an Natalie

über

den Gesang,

als Beförderung der häuslichen Glückseligkeit und des geselligen Vergnügens. Ein Handbuch für Freunde des Gesanges, die sich selbst, oder für Mütter und Erzieherinnen, die ihre Zöglinge für diese Kunst bilden wollen.

Von

Nina d'Aubigny von Engelbrunner.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

gr. 8. Velinpapier, geheftet in eleg. Umschlag.

Preis: 1 Rthlr. 16 Ggr.

Leopold Voß in Leipzig.

☞ Anzeige.

Mit dem 2ten July c. wird ein Wochenblatt: der Sammler, in Oppeln ausgegeben.

Der Herausgeber hat bei empfehlender Schrift und Papier die Absicht: durch unterhaltende Aufsätze und Nachrichten von Oberschlesien ꝛc. dem Publikum Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren.

Der Pränumerations-Preis dieser Wochenschrift ist vierteljährig 15 Sgr. Courant, und ist solche bei jedem Postamte zu haben.

Oppeln, den 30ten Juny 1824. C. B. Feistel, Regierungs-Buchdrucker.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.
H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Loose der Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt
August Leubuscher, Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer Gasse im goldnen Löwen.

Die Papier-Handlung von G. F. Paul,
Schmiedebrücke No. 1964/5,
offerirt zu billigen Preisen diverse Sorten holl. Post- und Velin-Post-Papier von seltner Weiße und Güte.

(Anzeige.) Sehr guten trocknen Leim, fein Holländ. Bleiweiß, der Centner 15 Rthlr. das Pfund 5 Sgr., extra fein Franzblau das Pfund 1 1/3 Rthlr., fein Berliner blau das Pfund 20 Sgr. und trocken geschlemmte Kreide offeriret
Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Gasse.

(Anzeige.) Schönes trocknes Seegras empfing und verkauft ganz billig
C. W. Schwinge, Kupferschmidt-Straße im wilden Mann.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Weinessig ist billigst zu haben, bei
S. G. Bauch, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Emaillirtes eisernes Kochgeschirr erhielt und empfiehlt F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke.

(Anzeige von Oel und Essig.) Feines Genueser Oel und reines Lecoer Oel in einzelnen Steinen, Grünberger Wein-Essig in Eimern offerirt.
Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauergasse.

(Anzeige.) Stonsdorffer Engl. Oel und Doppel-Bier ist wiederum in bester Güte zu haben bei C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Tabacks-Offerte.) Einen feinen leichten Cnaster in Pfund-Paqueten, weiß Papier per Pfund 10 Sgr. mit der Etiquette

Cnaster
Littera F.
viele Rollen untereinander geschnitten.

empfiehlt als sehr preiswürdig. G. B. Jäkel, am Naschmarkt.

(Besten Cremser Senft) empfehle ich zur geneigten Abnahme, in 1/4 und 1/8 Eymern in Parthien zum Handel, so wie im einzeln sehr billig.
S. G. Schroeter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Um den Unannehmlichkeiten bei dem bevorstehenden Umbau des Schmetterhauses zu entgehen, habe ich meine bisher unter den Leinwandbuden zum goldnen Engel befindliche Leinwand-Handlung in das Gewölbe in dem Hause des Herrn Kaufmann Ziepult am Eingange in die Leinwandbuden verlegt und verfehle nicht, solches meinen resp. Abnehmern hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, indem ich auch dort mein Waaren-Lager zu geneigter Abnahme bestens empfehle. Carl Wende, Leinwandhändler.

(Die ersten neuen Holländischen Vollheringe und sehr schönen Rhein-Lachs) erhielt und offerirt S. G. Schröter, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Sonntag den 11ten July gebe ich ein Scheibenschießen mit Armbrüsten, wozu ganz ergebenst einladet London, Coffetier.

(Anzeige.) Dem verehrten Publico, meinen Gönnern und Freunden besonders, zeige ich ergebenst an, daß ich für die Zukunft in Breslau bleibe und heute mein Logis an der Ecke des Ringes und Kränzelmarktes im gewesenen Adolphschen Hause, zwei Treppen hoch, beziehe. Breslau den 8ten Julius 1824.
Lämmlein, Königl. Preuß. Hofzahnarzt.

Mineral-Brunnen,
als: Marienbader-, Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger, Kalter Sprudel und Saidschützer Bitterwasser, in den letzten Tagen des Monat Juny bei schönem heitern Wetter gefüllt, ist, wie auch Selter-, Pyrmonter-, Geilnauer-, Fachinger-, Spaa-, Ober-Salzbrunn, Cudowa, Langenauer, Reinerzer und Flinsberger Brunn von frischester Füllung wieder bei mir angekommen, und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen.
Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse, nahe am Ringe.

(Aufforderung.) Der Gesellschafts-Verein in der ehemaligen Sanderschen Besitzung (Nicolai-Vorstadt) bedarf zu Michaeli d. J. einen Oekonomen. Die hierauf Achtenden werden aufgefordert, sich bei dem Hauptmann v. d. Marwitz in der Nicolai-Vorstadt an der eisernen Brücke, binnen 14 Tagen zu melden, wo ihnen die vergünstigenden Bedingungen, so wie das, was sie zu leisten haben, bekannt gemacht werden wird. Vorläufig wird bemerkt, daß zur ersten Einrichtung ein nachzuweisendes Kapital von einigen 100 Rthlr. unerläßlich ist. Breslau den 10. July 1824.

(Offner Gärtner-Posten.) In Bitschin bei Tost wird zu Michaelis d. J. der dasige Gärtner-Posten offen, und wird dahin ein geschickter Gärtner verlangt, der außer dem Gemüsebau auch die Orangerie- und Ananastreiberey gründlich versteht, weshalb auf porto freye Anfragen Agent Büttner in Breslau, oder auch das Dominium selbst nähere Auskunft ertheilt.

(Lehrlings-Gesuch.) Auf bedeutende Güther in Niederschlesien welche alle Regalien haben, wird gegen eine angemessene Pension, ein von guten Eltern, mit nöthigen Schul-Kenntnissen versehener Lehrling gesucht. Das Nähere in der großen Stube, Schmiedebrücke No. 1903. Parterre.

(Offene Stelle.) Ein junger gebildeter Mensch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, und die hiezu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann ein Unterkommen auf dem Dom. Gr. Sürding, Bresl. Kr., finden. Das Nähere ist bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfragen.

Unterkommen-Gesuch.
Eine gebildete Person in den besten Jahren wünscht von Michaeli d. J. als Gesellschafterin in einem anständigen Hause, am liebsten bei einer einzelnen Dame, gegen freie Station und eine recht gütige anständige Behandlung, jedoch ohne Gehalt, sich zu engagiren, und behält sich vor, die nähern Bedingungen mündlich zu erörtern; der Aufenthaltsort ist bei Madame Baumgarten in Brieg, wohnhaft auf der Opplerstraße zu erfahren.

(Anzeige.) Allen meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an in Mertschütz bei Jauer wohne. Mertschütz den 6ten July 1824.
Gustav von Dresky.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt am Ringe No. 1., zwei Treppen hoch.
Dr. Borkheim.

(Wohnungsveränderung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen in- und auswärtigen Publicum habe ich hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Conditorei aus den drei Königen auf der Nicolaigasse in das Fellersche Haus am Sandthore, dem Ober-Landes-Gericht gegenüber, verlegt habe. Um gütige Abnahme und Bestellungen bittend, empfiehlt sich. Breslau den 10ten July 1824. Franke.

(Gestohlne Pferde.) Vom 5ten zum 6ten July in der Nacht ist mir eine schwarzbraune Stutte ohne Abzeichen, 7 Jahr alt, ein lichtebrauner Hengst, 3 Jahre alt, auch ohne Abzeichen, und endlich ein Stutte Fohlen, 3 Monat alt, ohne Abzeichen, mausefarben an Couleur aus dem Stalle gestohlen worden: ich ersuche jeden Menschenfreund, dem eines von diesen Pferden zum Kauf angeboten wird, solches anzuhalten und mir gegen Erstattung aller Kosten und ein angemessenes Douceur zuzuweisen.

Christian Adler, Freygärtner in Weigelsdorf.

(Gestohlne Uhr.) Es ist eine goldne Repitir-Uhr, die nicht geht, der obere Deckel gut schließt, abhanden gekommen. Wer eine solche im dritten Stock im rothen Brunnen auf der Carlsgasse No. 599. wiederbringt, erhält 5 Rthlr. Courant Belohnung.

(Bekanntmachung.) Es ist gestern früh vor dem Schweidnitzer Thor in der Blumen-Gasse eine durchbrochene goldene Uhrkette mit Karniolsteinen, zwei kleine Pettschaften und einem Uhrschlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gegen deren Abgabe an den Kaufmann Liebich, Kränzel-Markt, eine angemessene Belohnung. Breslau den 9. July 1824.

(Ein Handlungs-Local) auch für andere Verkaufs-Geschäfte geeignet, ist von Termino Michaelis d. J. an, zu vermiethen, und das Nähere Büttner-Gasse Nro. 43. im Comptoir zu erfahren.

(Vermiethungs-Anzeige.) Drey Stuben sind zu beziehen beim Maler Schmidt auf dem Sande bei der Sandmühle No. 13.

(Zu vermiethen.) Ein ausmeublirtes Stübchen für einzelne Herren ist baldigst zu beziehen. Das Nähere auf der Carlsgasse im Kaufmann Fregeschen Hause Nro. 740. beim Haushälter.

(Anzeige.) Zwei sehr gelegene, helle und bequeme Handlungs-Gelegenheiten, so wie auch gute trockne Keller, sind zu vermiethen und bald zu beziehen in Nro. 1196. auf der Ohlauerstraße. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Zu vermiethen.) Auf der Antonien-Gasse sub No. 649. ist im ersten Stock ein Logis von 3 Stuben, eine große Alcove nebst Entrée, Stube und Zubehör auf kommende Michaelis zu vermiethen, es kann nöthigenfalls noch eine Stube nebst Stubenkammer wie auch Stallung dazu vermiethet werden. Näheres hierüber ist in demselben Hause zwei Treppen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Im ersten Stock eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Alkoven, nebst Zubehör auf Michaelis zu beziehen, auf dem Sande Nro. 462. beim Instrumentmacher Lummert. Breslau den 6ten July 1824.

(Vermiethung.) Zu Termino Michaelis a. c. ist ein großes trocknes Waaren-Gewölbe, welches sich vorzüglich für eine Ausschnitthandlung eignet, zu vermiethen; nöthigenfalls kann dieses Gewölbe auch in ein Comptoir umgeschaffen werden. Das Nähere zu erfragen Tuchhausstraße im goldnen Kreuz, bei Joh. W. Quakulinsky.

(Vermiethung.) Nro. 610. auf der Junkerngasse ist der 2te Stock, bestehend aus fünf Stuben, Entrée und Zugehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.